



zur Umweltverträglichkeit einer Orientierungslauf-Veranstaltung soll der Zugang zum Spannungsfeld Sport und Naturschutz gefunden werden. Darüber hinaus werden auch für andere, im DTB organisierte Natursportarten Maßnahmen formuliert, mit denen der Erhalt der biologischen Vielfalt unterstützt werden kann.

Durch die Unterstützung des DOSB im Rahmen des Projektes „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ konnten bereits erste Schritte der Agenda umgesetzt werden. In Abstimmung mit dem Technischen Komitee Orientierungslauf wurde eine Projektgruppe gegründet, die sich mit der Thematik auseinandersetzt und das Vorhaben vorantreibt. Außerdem wurde vorhandene Fachliteratur zum Thema zusammengestellt, die als Basis für das weitere Vorgehen dienen soll. Als konfliktträchtig stellten sich dabei die Beunruhigung von Wild, Trittschäden an Untergrund und Pflanzen sowie die Störung bodenbrütender Vogelarten heraus. In Arbeit ist daher außerdem ein Gutachten durch ein beauftragtes Umweltbüro, das die Einflüsse auf Vegetation und Boden sowie deren Regenerationszeit konkret bei einem Wettkampf darstellen soll. Mehrere Geländebegehungen, Biotopkartierungen und Beobachtungen der Läuferinnen und Läufer während eines ausgewählten Laufes bilden hierfür die Grundlage. Abschließend wird man beurteilen können, inwiefern die Veranstalter des Wettkampfes die Belange des Naturschutzes schon umsetzen und in welchen Bereichen noch Informations- und Handlungsbedarf besteht. Nächster Schritt wird sein, das Gutachten auszuwerten.

Danach geht das Projekt mit mehreren Symposien in seine letzte Phase. Beispiele von Maßnahmen beim Orientierungslauf, die die Umsetzung des Leitbildes in der Praxis aufzeigen sollen, werden dokumentiert; für



Vereine, die im DTB Natursport treiben, soll es zudem eine Informationsbroschüre geben. Alles für eine bewusste Sportausübung, im Einklang mit der Natur.

- ① *Weitere Informationen:*
Deutscher Turner-Bund, Nina Döllgast, Ansprechpartnerin, Tel. 069 67801-170, nina.doellgast@dtb-online.de, www.orientierungslauf.de oder www.dtb-online.de/portal/sportarten/orientierungslauf.html

Projekt „Ökologische Optimierung taucherisch genutzter Baggerseen“

Tauchsportverband Nordrhein-Westfalen

Von *Torsten Milinski*



TSV NRW

(dosb umwelt) Im Projekt „Ökologische Optimierung taucherisch genutzter Baggerseen“ untersuchen, schützen und verbessern Sporttaucherinnen und Sporttaucher aus Nordrhein-Westfalen ihr Tauchrevier. Zunächst trafen sich Ende Mai rund

20 naturbegeisterte Sporttaucherinnen und Sporttaucher in Nordrhein-Westfalen mit Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler im Wassersportzentrum des Tauchsportverein Pulchra Amphora Neuss am Sandhofsee zu einer ersten Sitzung und bildeten eine Projektgruppe.

Der Sandhofsee wurde bereits auf der Messe „boot 2014“ von Dr. Peter van Treeck, Projektleiter und Sachabteilungsleiter „Umwelt und Wissenschaft“ des Tauchsportverbandes Nordrhein-Westfalen, zusammen mit dem Vorsitzenden des Pulchra Amphora Neuss, Ulrich Ziegler, als Projektort ausgewählt. Der See ist, wie viele

Seen im Einzugsbereich des Rheins, ein künstliches, durch menschlichen Einfluss entstandenes Gewässer („anthropogener See“). In der Rheinebene entstehen fortlaufend Seen infolge der Kiesgewinnung. Nach Beendigung der Auskiesung werden diese als „Kiesgruben“, „Kiesseen“ oder „Baggerseen“ bezeichneten Gewässer durch die Betreiberfirmen renaturiert. Eine begrenzte Anzahl von Seen wird nach abgeschlossener Renaturierung für den Wassersport freigegeben. Über Nordrhein-Westfalen hinaus bekannte Beispiele sind die Seen in Duisburg-Wedau mit Regattabahn und Tauchausbildungsgewässer (Wambachsee) oder der Fühlinger See in Köln mit Ruderinsel und Tauchgebieten. Typische Merkmale dieser anthropogenen Seen sind steile Uferböschungen, ein großer, teilweise tiefer Wasserkörper sowie einfache ökologische Kreisläufe mit einem begrenzten Artenspektrum aus der heimischen Süßwasserflora und -fauna.

Während natürlich entstandene Seen eher einem flachen Suppenteller mit zur Mitte hin langsam abfallend verlaufenden Rändern gleichen, auf denen vielfältige Pflanzengemeinschaften siedeln können, können Kiesseen im Gegensatz dazu eher mit einer tiefen Mülschale verglichen werden. An den Rändern kann sich wenig bis kein Substrat als Grundlage für eine Besiedlung durch Pflanzen ansammeln und somit existiert kein „Fundament“ für artenreiche Lebensgemeinschaften in diesen anthropogenen Süßwasserseen. Sobald flach abfallende Uferböschungen vorhanden sind, kann eine vielfältigere Besiedlung mit einer artenreichen Seezonierung erwartet werden. Das Gewässer wird in diesen Bereichen vermutlich ökologisch aufgewertet.



Dr. Peter van Treeck, TSV NRW, und Ulrich Ziegler, Tauchsportverein Pulchra Amphora Neuss e.V., erläutern die Geographie des Sandhofsees.

Genau dieser Idee soll im Projekt nachgegangen, an ausgewählten Stellen im Sandhofsee die Uferböschung angepasst und so die natürliche Grundlage für eine artenreichere Lebensgemeinschaft geschaffen werden. In der ersten Phase wird das Projekt mit einer Erfassung der abiotischen und biotischen Faktoren im

amphibisch-terrestrischen und aquatischen Bereich des Sandhofsees beginnen. Durch Sedimentfallen und chemische Nährstoffbestimmung werden die abiotischen Faktoren des Sees erfasst. Plankton, Pflanzen, Fische, Makrozoobenthos im See sowie Tiere im amphibisch-terrestrischen Bereich werden zur Beschreibung des Lebens im See bestimmt. Parallel zur Dokumentation des Ist-Zustandes wird ein Bereich des Sandhofsees definiert, in dem die steile Uferböschung natürlicheren Bedingungen angepasst wird. In der sich anschließenden Phase wird die Entwicklung dieser neuen Uferböschung mit den anderen, unverändert bleibenden Uferabschnitten und möglichen weiteren Referenzseen verglichen.



Blick auf den Sandhofsee.

Beim nächsten Treffen der Projektgruppe sollen die Bereiche für die Forschungsarbeiten bestimmt und kartiert werden; mit den beschriebenen Untersuchungen soll sofort begonnen werden. Die wissenschaftlichen Arbeiten werden von freiberuflichen Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern sowie Wissenschaftlern der Universitäten Köln, Duisburg-Essen und dem Aquazoo Düsseldorf umgesetzt und begleitet. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, unter anderem die Jugendabteilung des Tauchsportvereins Pulchra Amphora, werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei ihrer Arbeit unterstützen und so gleichzeitig an die Naturschutzarbeit herangeführt. Die Arbeit der Sporttaucherinnen und -taucher und der Wissenschaftler sowie die Ergebnisse sollen in einer Dokumentation zusammengestellt werden.

- i **Weitere Informationen:**
 Tauchsportverband NRW, Sachabteilung Umwelt und Wissenschaft, Dr. Peter van Treeck, Projektleiter, peter.van-treeck@uni-due.de